

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage
„Feierstunden“

Verantwortl. Red. und Verlag von **H. W. Keller** (Herrn Keller) Nagold.

Bekannt an jedem Sonntag
die Beschlüsse nehmen
sowie die Postausgaben
und Gebühren entgegenn.

Bezugspreis
monatlich 4.1.80
einjähr. 48.00
einw. Nr. 10
Bezugspreis 1. Ausgabe:
Für einjährige Heile auf
postamtlicher Brief oder
per Post 12 Gold-
marken, Restanten 25
Goldmarken, Postkosten
10 Goldmarken. Bei
jährlich. Bezahlung und
Anzahlung ist der Rabatt
einmalig.

Verbreitete Zeitung im
Oberamtsbezirk. An-
zeigen sind dabei von
bestem Erfolg.

Die erste Ausgabe nach
dem Krieg. Derzeit
ist die Auflage von 1000
Exemplaren. Die Zeitung
wird in den meisten
Ortschaften des Bezirkes
vertrieben. Die Zeitung
wird in den meisten
Ortschaften des Bezirkes
vertrieben.

Telegraphische Adressen:
Gefellschaffer Nagold.
Verlagsnummer:
Nagold 5113.

Nr. 6

Gegründet 1826.

Freitag den 9. Januar 1925

Preis pro Nr. 20.

99. Jahrgang

Janespiegel

Staatssekretär Trendelenburg erstattete am Donnerstag dem Reichsminister Bericht über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen in Paris.

Der portugiesische Landtag wählte in der Stichwahl den Abg. **Barcelos** (Soz.) mit 201 Stimmen zum Landtagspräsidenten; **Abg. von Aries** (Deutschnat.) erhielt 178 Stimmen.

Der Pariser „Tribune“ schreibt, Herriot werde in nächster Zeit aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten. Als sein Nachfolger komme Finanzminister **Clementel** in Betracht.

Frankreich will nicht zahlen

Umso mehr erwartet es von den Deutschen, daß sie pünktlich und unverzüglich ihren Zahlungen nachkommen. Und als war im Januar 1923 mit der Lieferung einiger Telegraphenleitungen im Rückstand waren, klagte sich Poincaré seine weißen und schwarzen Soldaten über die Grenze des Ruhrgebietes marschieren.

Aber wenn es für den Franzmann aus Zahlen geht, da sucht er sich auf alle mögliche und unmögliche Weise zu drücken. So reich auch Frankreich jetzt sein mag — ein englisches Blatt meint unlängst, es sei das reichste Land der Welt —, so hat es doch Schulden von wahrer Höhe. Im Ganzen sollen es 28—30 Milliarden Goldfranken sein, die es an halb Europa und ganz besonders an Amerika schuldet.

Amerika will nun endlich zu seinem Geld kommen. Alle leitenden Verhandlungen waren völlig vergeblich. Der Senator **Borah** schlägt deshalb eine Weltkonferenz vor, auf welcher nicht nur über die Abzahlung, sondern namentlich auch über die Verbandschulden verhandelt werden soll. Mit England — und das ist ein Verdienst **Borahs** — wären die Amerikaner soweit in Ordnung. Nach dem getroffenen Abkommen soll England in 68 Jahresraten bei einer Verzinsung von 2 1/2 % seine Schuld abtragen.

Wie aber soll es mit Frankreich gehalten werden? Am besten würde es überhaupt nichts bezahlen. Wenn es aber doch sein muß, dann verlangt es erstens einen zehnjährigen Zahlungsaufschub (also bis 1935), zweitens von dort ab einen 30jährigen Tilgungszeitraum und drittens will es nur 0,5 % Zins zahlen. Ueberhaupt soll der ganze Zahlungsplan von dem Eingang der deutschen Zahlungen abhängig gemacht werden.

Nun hat England nichts gegen die geforderten Verzinsungen, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß wenn Frankreich an Amerika zu zahlen beginnt, es gleichzeitig auch seinen Verpflichtungen gegenüber England nachkomme. Amerika aber drängt auf Zahlung. Es sagt sich mit Recht, so gut Frankreich Geld für seine und seiner Trabanten gewöhnlichen Kationen hat, so gut kann es auch seine Schulden bezahlen. Der amerikanische wie auch der englische Steuerzahler sehen nicht ein, warum sie unter den unsinnigen Heeresausgaben Frankreichs, die am Ende auch gegen England gerichtet sind, persönlich leiden sollen.

In Frankreich selbst aber lassen sich neuerdings Stimmen hören, welche die seitliche Finanzpolitik der Regierungen **Clemenceau** und **Poincaré** scharf tadeln. Man habe alle möglichen günstigen Gelegenheiten einer Einigung mit den Gläubigern in Washington und London verpaßt, unter dem lächerlichen Vorwand: „Der Bock wird alles bezahlen.“ Mittlerweile sei Frankreichs Kredit und Währung gesunken. Und so ruft **Caillaux** in einer Weihnachtsbetrachtung aus: In irgend einer Weise müssen die internationalen Schulden von der Tafel gelöscht werden.

Wie man das fertig bringen wird, ist allerdings ein undurchdringliches Rätsel. Man kann nur wünschen, daß Amerika seine Pariser Schuldner nur ebenso scharf auf den Leib rücken werde, wie Frankreich es uns gegenüber bezieht. Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem andern zu.

W. H.

Der Reichshaushaltplan für 1924

Dem Reichstag ist der erweiterte Reichshaushaltplan für 1924 zugegangen. Bekanntlich ist ein Haushaltsplan für 1924 schon von dem vorhergegangenen Reichstag in Erbe genommen worden. Die Vorlage blieb aber dann im Hauptausgleich stecken, ohne erledigt zu werden. Es machten sich inzwischen so viele Ergänzungen notwendig, daß eine vollständige Neuaufstellung des Haushaltsplans für 1924 erforderlich wurde. Im ordentlichen Haushalt werden an Einnahmen für die allgemeine Reichsverwaltung festgesetzt: 5.558.021.844 Reichsmark, an fortwährenden Ausgaben 5.101.333.109, an einmaligen Ausgaben 256.688.675 Reichsmark. Die Einnahmen übersteigen also die fortwährenden Ausgaben. Dieser Betrag wird zur Deckung der einmaligen Ausgaben verwandt. Im außerordentlichen Haushalt werden festgesetzt an Einnahmen und Ausgaben 664.600.814 Reichsmark. Der Gesamthaushalt für die allgemeine Reich-

verwaltung bleibt also in Annahme und Ausgabe mit 6.022.712.658 Reichsmark. Der Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrags sieht sich mit 5.033.186.667 Reichsmark aus. Für die Herstellung des Gleichgewichts in diesem Haushalt bestand ein Zuschußbedarf von 348.071.227 Reichsmark, der auf dem Wege der Anleihe aufgebracht werden soll.

Im Haushaltsgesetz ist u. a. festgelegt, daß von freien und nach Maßgabe des Reichshaushaltplans oder der Personalabbauverordnung an sich beziehbaren planmäßigen Stellen, solange der vorgelebene Personalabbau noch nicht erreicht ist, nur jede zweite Stelle wieder besetzt werden darf. Ob der vorgelebene Personalabbau erreicht ist, stellt der zuständige Reichsminister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister fest. Neue Anstellungs- und Beförderungstellen wurden im allgemeinen nicht aufgenommen.

Vom Verbot der Sonntagsarbeit

Auf Grund von Verhandlungen mit den Regierungen der Bundesstaaten hat der Reichsarbeitsminister Richtlinien für die Bewilligung von Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsarbeit aufgestellt, in denen u. a. folgendes ausgeführt wurde:

Offene Verkaufsstellen, in denen ausschließlich oder überwiegend Rohes, Milch, Wäcker-, Feinbäckerei- und Konditoreiwaren, frische Blumen und Zeitungen feilgehalten werden, dürfen an jedem Sonn- und Festtag mit Ausnahme des zweiten Osterfesttags, des zweiten Pfingsts, und des zweiten Weihnachtstages, auf die Dauer von zwei Stunden für den Geschäftverkehr geöffnet sein. Der Verkauf von Rohes und Milch ist auch an den 2. Feiertagen zulässig. Vom 1. April bis zum 30. September kann in derselben Weise der Verkauf von frischem Gemüse und Fleisch, sowie frischen und geräuchernden Fischen gestattet werden. In Gemeinden mit weitausläufiger Siedlungsweise kann im Interesse der landwirtschaftlichen Bevölkerung der Verkauf weiterer Bedarfsgegenstände für zwei Stunden zugelassen werden. Für den Verkauf von Rohes und Milch kann die Verkaufszeit bis zu fünf Stunden verlängert werden, ebenso für frische Blumen an Sonn- und Feiertagen, an denen ein besonders harter Frostschnee zu erwarten steht. Innerhalb der Geschäftzeit ist die Beschäftigung von Angestellten, Belehren und Arbeiter gestattet. Die Geschäftszeit darf für die einzelnen Warenarten verschieden festgelegt, aber nicht erteilt werden.

Die Richtlinien sollen vor allem die Schwierigkeiten, die sich in Grenzgebieten benachbarter Länder aus einer verschiedenen Anwendung des Paragraphen 105a der Gewerbeordnung ergeben haben, beseitigen. Vor Zulassung von Ausnahmen, die eine besonders sorgfältige Prüfung der Verhältnisse voraussetzt, soll auch den sachlichen Behörden Gelegenheit zur Äußerung gegeben werden. Wo bisher weitergehende Ausnahmen zugelassen worden sind, als die neuen Richtlinien vorsehen, soll geprüft werden, ob und zu welchem Zeitpunkt eine entsprechende Einschränkung der Ausnahmen möglich und zweckmäßig ist.

Neue Nachrichten

Neuer Aufstog an Marx

Berlin, 8. Januar. Der Reichspräsident hat den Reichskanzler **Dr. Marx** aufs neue mit der Bildung eines überparteilichen Kabinetts beauftragt. Da indessen die Deutschen auf der Ablehnung von Ministerposten, die ohne politischen Einfluß auf das Kabinett sind, bestehen und in diesem Fall die Deutsche Volkspartei ihre Mitwirkung verweigert, so wird Marx, wie die B. Z. berichtet, ein Kabinett bilden, in dem nur Zentrum und Demokraten parteimäßig vertreten sind und an dem sich vielleicht die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei beteiligen werden. Jedenfalls werde dieses neue Kabinett von der Sozialdemokratie unterstützt werden, wenn sie auch nicht förmlich eintrete und keine politische Verantwortung übernehme.

Falls dieses Kabinett heute noch zustandekomme, werden die volksparteilichen Minister **Stresemann** und **Barres** zurücktreten und Marx vorläufig auch das Außenministerium übernehmen. Die Befehung der Ministerposten werde aber so vorgenommen, daß in einiger Zeit die Deutsche Volkspartei offene Plätze finde, wenn sie, wie zu erwarten sei, der Koalition auch ohne die Deutschenationalen sich wieder anschließen wolle.

Anträge im Reichstag

Berlin, 8. Januar. Dem Reichstag ist eine große Anzahl von Anträgen zugegangen, von denen viele bereits bekannt sind. Die Deutschenationalen fraktion hat zu ihrem Aufmerksamkeitsantrag den Antrag eingebracht, daß die Regierung in einer Denkschrift eine Gegenüberstellung der Preise derjenigen Gegenstände gibt, die die Landwirtschaft verkauft und die sie kaufen muß. Die Bayerische Volkspartei beantragt die Kündigung des spanischen Handelsvertrages und fordert die Reichsregierung auf, in neuen

Verhandlungen den deutschen Weinbau durch entsprechende Zollsätze vor der Vernichtung zu schützen.

Die deutsche Antwortnote

Paris, 8. Januar. Die Note der deutschen Reichsregierung ist heute in den Blättern veröffentlicht worden.

Bund aller Russen

London, 8. Januar. Die „Morningpost“ erzählt aus Belgrad, Großfürst **Nikolai Nikolajewitsch**, der früher Oberkommandierende des russischen Heeres, sei eifrig bemüht, einen „Bund aller Russen“ zu gründen, die unter der bolschewistischen Gewaltherrschaft zu leiden haben.

London, 8. Januar. Das Northcliffeblatt die „Times“ ergeht sich wegen der deutschen Antwort auf die Bolschewistennote in heftigen Angriffen gegen Deutschland; es sei eine Tatsache, daß Deutschland nicht nur seine Verpflichtungen nicht erfüllt habe, sondern zu einem neuen Krieg rufe. Die „Westminster Gazette“ wiederholt ihren Vorstoß, den Streitfall einem unabhängigen Ausschuss des Völkerbundes vorzulegen unter dem Vorsitz eines Neutrosen.

Von der Finanzministerkonferenz

Paris, 8. Januar. Die Blätter sind mit dem Anfang der Konferenz der Finanzminister nicht zufrieden. Frankreich habe keine Karten offen auf den Tisch gelegt, aber England und Amerika machen gemeinsame Sache. Der rechtsliberale „Kappel“ ist enttäuscht, daß das siegreiche Frankreich be handelt werde wie das besiegte Deutschland. Die „Journal Industrielle“ tritt der amerikanischen Ansicht entgegen, daß England berechtigt sei, an dem Ruhrgebiet von rund 1,1 Milliarden Goldmark (nach Abzug der von Frankreich und Belgien geforderten Beizungskosten noch rund 1 Milliarde teizuhaben. Die größten Einnahmen aus dem Ruhrgebiet seien allein der Beizung zu verdanken, England aber hätte den passiven Widerstand **Canos** und der dortigen Schwerindustrie unterstützt.

Englisch-amerikanische Abmachungen

Paris, 8. Jan. Gestern abend fanden wichtige Verhandlungen zwischen dem englischen Schatzkanzler **Churchill** und den amerikanischen Vertretern **Kelley** und **Oberst Logan** und später mit dem italienischen Finanzminister **De Stefani** und dem belgischen Ministerpräsidenten **Ebenus** statt. Auch mit dem französischen Finanzminister **Clementel** hatte Churchill eine Sonderbesprechung worüber **Clementel** Herriot berichtete. Es scheint, daß zwischen Churchill und den Amerikanern ein Abereinkommen erzielt wurde, daß England gegen die amerikanischen Forderungen von 250 Millionen Dollar für ihre frühere Beizung und 350 Millionen Dollar für allgemeine Kriegsschadigung keine Einwendungen mehr erhebt. Welche Jugendstände die Amerikaner dagegen England gemacht haben ist noch nicht bekannt. Churchill erklärte sich bereit, solange in Paris zu bleiben, bis die amerikanischen Forderungen anerkannt seien, da die Amerikaner erklärt hätten, daß sie sich auf weitere Verzögerungen nicht mehr einlassen wollen.

Wer bezahlt die 600 Millionen Dollar?

Ueber die Frage, wie die von Amerika geforderten 600 Millionen Dollar für Beizungskosten und Kriegsschäden bezahlt werden sollen, da keiner der Verbündeten von seinen Ansprüchen an die deutschen Damesstellungen etwas aufgeben will, berichten die Blätter gerüchtmäßig, England habe den Vorschlag gemacht, die Summe in Jahreszahlungen von 4 Millionen Dollar abzutragen. Belgiens bevorrechtete Forderungen seien abgezahlt und es müsse nun an die Abtragung seiner Schulden denken und es müsse von seinem ihm noch zustehenden Anspruch zu Gunsten der Amerikaner ablassen und zwar von der diesjährigen Verteilung 3 Prozent. Dafür könne man Belgien die Ermäßigung seines Kriegsschuld an England und Amerika von 5,5 auf 2,5 Milliarden zulassen.

Die Londoner „Daily Mail“ erfährt, die Verbündeten haben beschlossen, an der in Spa seinerzeit beschlossenen Verteilungsart der Kriegsschuldung nichts zu ändern, dagegen solle die Gesamtentschädigungssumme entsprechend erhöht werden.

Ein Vorschlag Clementels

Finanzminister **Clementel** schlug **Churchill** vor, auf den vom englischen Außenminister **Curzon** im August 1923 gemachten, von **Poincaré** aber abgelehnten Vorschlag zurückzugreifen, daß nämlich die Kriegsschulden Englands an die Vereinigten Staaten in ihrem Gegenwärtswert von 1,2 Milliarden Goldmark in der Weise bezahlt werden, daß 11 Milliarden auf die Kriegsschuldung Deutschlands geschlagen würde; Frankreich und die übrigen Schuldner Englands sollten den Rest von 3,2 Milliarden an England bezahlen. **Churchill** verbielt sich diesem Plan gegenüber bis jetzt abnehmend.

Belgien verlangt, daß seine Kriegsschulden durch Deutschland in wenigen Jahren bezahlt werden.

Arbeitslohn;
uerkarten und
für 1924

84
Einlagebogen, die im
eben und Entworfen
wurden, sind im 3.
Finanzamt einge-

25. Finanzamt.
zur Herstellung
n ist, bringt die
Wahlungen a. F.
ig eingesontenes

Bräu

Produkten her-
verfügt diese
liche Wohlbe-
ehr wie jedes
auspruchs-

u. Flaschen

Bierniederlage,

z. Schwane,

z. Burg,



n, Bisingen.

Nummer

gegeben werden.

Stangen-
äse

82
ann Knodel.

Heu!

haben wir
Nüttingen
halten?

vorrätig bei
blung Kaiser

Der italienische Wahlgesetzentwurf

Rom, 8. Jan. Im Ministerrat erklärte Mussolini, sobald das neue Wahlgesetz genehmigt sei, werde die Kammer aufgelöst und die Neuwahl angesetzt. Der Ministerrat sprach sich bei der Beratung des Wahlgesetzentwurfs für die Einführung der „Pluralstimmen“ aus, wonach den gebildeten Wählern zwei der mehr Stimmen zustehen, während Wähler, die des Lesens und Schreibens unkundig sind, nur eine Stimme haben. Das Vermögen des Wählers bleibt ohne Einfluß. Ferner sollen Bewerber, denen keine anderen Bewerber entgegengestellt sind, ohne Rücksicht auf die Stimmenzahl als gewählt gelten, doch müssen die aufgestellten Bewerberlisten von einer großen Anzahl der Wähler unterzeichnet sein. Der Ministerrat sprach sich gegen die Wahlpluralsstimmen und lehnte das Wahlrecht für Ausgewanderte ab. Die Bestimmung über das Alter der Wählbarkeit und die Einteilung der Wahlkreise bleiben unverändert.

Die Ankündigung der Neuwahlen durch die Regierung hat die politische Erregung verstärkt.

Rundgebung der italienischen Opposition

Rom, 8. Jan. Die Oppositionsparteien des Parlaments, die noch immer das Erscheinen im Parlamentsgebäude meiden und auf dem Aventin gefonderte Sitzungen abhalten, werden nach den Wählern auf die letzte Kammerrede Mussolinis eine Rundgebung veröffentlichen, in der sie u. a. den Vorwurf der Aufrührerstiftung und der Standalmacherei zurückweist.

Wahlen in Spanien

Madrid, 8. Jan. Die Gemeindebehörden in allen Provinzen sind aufgefordert worden, die Listen für die Senatswahlen aufzustellen. Dies würden die ersten verfassungsmäßigen Wahlen seit dem Bestehen des Direktoriums sein. König Alfonso ist erkrankt.

Der stellvertretende Vorsitzende des Direktoriums, General Magaña, teilte den fremden Zeitungsberichterstattern mit, die Redaktionen über den Kampf in Marokko seien falsch; im spanischen Schutzbereich herrsche zurzeit Ruhe.

Ein Damesplan für Rußland

London, 8. Januar. In Geschäftsreisen wird vorgeschlagen, daß ein internationaler Ausschuss mit der Untersuchung der Hilfsquellen Rußlands nach dem Vorbild der Sachverständigenuntersuchung in Deutschland beauftragt werde. Wenn Rußland daran liege, Anleihen zu bekommen, so werde es dem Vorschlag zustimmen.

Einpruch des besetzten Gebiets

Berlin, 8. Jan. Am Samstag wird eine Abordnung aus den besetzten Gebieten dem Reichskanzler eine Einspruchsrundgebung gegen die verlängerte Besetzung übergeben. Führer der Abordnung ist der Kölner Oberbürgermeister Dr. Widenauer.

Polnische Rechtsverletzung

Danzig, 8. Jan. Die polnische Regierung hat am 5. ds. während der Nacht im Stadtkreis Danzig Briefkästen anbringen lassen, um sich des Postwesens zu bemächtigen. Der Senat der Stadt Danzig hat gegen diese freche Verletzung der bestehenden Verträge bei der polnischen Regierung scharfen Einspruch erhoben und die sofortige Einstellung des polnischen Postdienstes und die Befreiung der Briefkästen gefordert.

Die polnische Regierung richtete eine Beschwerde an den Danziger Senat wegen Beschmugung der Briefkästen.

Die deutsche Antwort

Berlin, 8. Jan. Die deutsche Antwort auf die Note des Botschafterrats über die Räumungs- und Entwaflungsfrage besagt:

Trotz der dringenden Vorstellungen der deutschen Regierung haben sich die verbündeten Regierungen entschlossen, die nördliche Rheinlandzone am 10. 1. nicht zu räumen. Die für lange Jahre vorgegebene Besetzung großer deutscher Gebiete durch fremde Truppen ist eine der härtesten Bestimmungen des Versailler Vertrags.

In den letzten Jahrhunderten der Geschichte wird kaum ein Gegenstand zu der militärischen Besetzung von solchem Umfang und solcher Dauer zu finden sein.

Die verbündeten Regierungen haben damit dem Empfinden des deutschen Volkes einen harten Schlag versetzt und seine Hoffnung, jetzt endlich an eine Konsolidierung seiner Verhältnisse und an eine ruhige Zusammenarbeit mit den anderen Völkern herangehen zu können, schwer erschüttert.

Die alliierten Regierungen beruhen sich zur Begründung ihres Vorgehens auf deutsche Verfehlungen in der Entwaflungsfrage, beschränken sich indes einwilligen darauf, diese Verfehlungen allgemein anzudeuten. Nach Ansicht der deutschen Regierung hätte es der Tragweite der Angelegenheit entsprochen, wenn die Mitteilung der Tatsachen, worauf die verbündeten Regierungen ihren Beschluß stützen, nicht auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden wäre. Die alsbaldige Mitteilung dieser Tatsachen dürfte umso mehr erwartet werden, als die Beurteilung des Sachverhalts selbstverständlich nicht etwa von dem einseitigen belästigenden Gemessen der verbündeten Regierungen abhängt.

Durch ihr Vorgehen nahmen die verbündeten Regierungen der deutschen Regierung die Möglichkeit, zu den Vorkäufen schon jetzt in einzelnen Stellungen zu nehmen. Sie muß daher verlangen, daß die angekündigte weitere Mitteilung aufs äußerste beschleunigt wird. Schon jetzt muß die deutsche Regierung aber feststellen, daß der Versuch, eine Verzögerung der Räumung der nördlichen Rheinlandzone mit dem Stand der deutschen Abstriftungen zu begründen, von vornherein als o e r f e h l t anzusehen ist.

Es ist richtig, daß der Art. 429 des Versailler Vertrages die Räumung des besetzten Gebiets zu den dort vorgegebenen Terminen von der getreulichen Erfüllung der deutschen Vertragsverpflichtungen abhängig macht. Bei sachlicher Aus-

legung dieses Artikels könnte aber von den verbündeten Regierungen das Recht zu einer Hinausschiebung der Räumung nur dann in Anspruch genommen werden, wenn deutsche Verfehlungen vorlägen, deren Bedeutung der außerordentlichen Härte der Verlängerung der Besetzung entspricht.

Deutschland ist auf Grund der Vertragsbestimmungen in einem Maße entwaflnet, daß es in der europäischen Politik einen militärischen Faktor überhaupt nicht mehr darstellt. Angesichts dieser unzweifelhaften Tatsache kann aus Einzelheiten der Entwaflungsfrage unnötig eine Befugnis zu einer Vergeltungsmahnahme gegen Deutschland hergeleitet werden, wie sie von den verbündeten Regierungen jetzt angekündigt worden sind.

Die deutsche Regierung legt daher gegen das Vorgehen der alliierten Regierungen entschiedene Verwahrung ein. Deutschland hat durch die gewaltigen Leistungen, die es auf Grund des Versailler Vertrags, insbesondere auch auf Grund der Entwaflungsbestimmungen bewirkt, seinerseits die Voraussetzung für eine Politik friedlicher Verständigung geschaffen. Die Entwicklung der Dinge im vergangenen Jahr, namentlich der Verlauf und das Ergebnis der Londoner Konferenz, zeugt, daß eine solche Politik im Bereich der Möglichkeiten liegt. Nur wenn die verbündeten Regierungen sich bei der weiteren Behandlung sowohl der Räumungsfrage als auch der Entwaflungsfrage, von den gemeinsamen Interessen der europäischen Völker und der Fortführung dieser Politik leiten lassen, ist es möglich, zu unbedingt gebotenen schmerzlichen Regelungen des durch das Vorgehen der verbündeten Regierungen geschaffenen Konfliktes zu gelangen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 8. Januar. Nachdem der Reichstag zum ersten Präsidenten den Abgeordneten Löhne (Ssp.) gewählt hatte, wurde zum ersten Vizepräsidenten Abg. Graf v. Helldorf (Deutschnat.) mit 217 Stimmen, zum 2. Vizepräsidenten Abg. Reil (Ztr.) und 3. Vizepräsidenten Abg. Krieger (D. Vp.) je durch Zurecht gewählt.

Abg. Cönnen beantragte den kommunistischen Antrag, die Abg. Hebert, Hübner, Urbans, Pfeiffer und Rosenbaum aus der Saal zu entlassen.

Nach mehreren Ordnungsruhen an kommunistische Abgeordnete wird der Antrag an die Geschäftsordnungskommission verwiesen.

Abg. Müller-Frauen (Ssp.) und Graf Westarp (Deutschnat.) wünschen, daß die Regierung im Auswärtigen Ausschuss Ausschluß gebe. Abg. Westarp erklärt, nach dem Vertragsbruch könne keine Rede davon sein, daß mit Frankreich weiter über den Handelsvertrag verhandelt werde. Das jetzige Kabinett, das seinen Rücktritt erklärte, habe keine Befugnis, noch Entscheidungen zu treffen, die der künftigen Regierung vorzulegen wären.

Minister Dr. Stresemann erklärt sich bereit, am Freitag im Auswärtigen Ausschuss Auskunft zu erteilen.

Nächste Sitzung Donnerstag nachmittags 3 Uhr.

Im Reichstag wurde ein deutschnationaler Antrag eingebracht, einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss einzusetzen über die Kreditvermehrung an Rußland, die Gebrüder Barmat und Jakob Wilsch aus öffentlichen Mitteln und inwieweit das Reichsinteresse hierdurch geschädigt wurde, bzw. welche Personen und amtliche Stellen für diese Vorkommnisse verantwortlich oder in sie verwickelt sind.

Württemberg

Stuttgart, 8. Jan. Vom Landtag. Der Abg. Dangel (Ztr.) hat an das Staatsministerium folgende kleine Anfrage gerichtet: Die Einkommensteuerverteilung wirkt sich in vielen Gemeinden derart aus, daß die Gemeinden, in denen der Grundbesitz liegt (z. B. große Waldungen), obwohl diese oft große Kosten wie Wegunterhaltungen usw. haben, zu wenig an Einkommensteuer, die Wohnortgemeinden wesentlich mehr bezahl, bei der Reichsregierung zum Ausgleich auf eine bessere Verteilung der Einkommensteuer hinzuwirken?

Eisenmetallmesse. Vom 13.—17. Januar findet im Stuttgarter Handelshof die 11. Großisten- und Export-Eisenmetallmesse ab.

Vom Tage. Am Dienstagabend entstand in einem Hause der Böheimstraße ein Zimmerbrand. Eine Person mußte mit ersten Brandwunden ins Marienhospital übergeführt werden.

Aus dem Lande

Heilbronn, 8. Jan. 100-jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma Friedr. Thiering, Kolonialwarengroßhandlung und Groß-Kaffee-Rösterei konnte auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

Gerabronn, 8. Jan. Schwere Unfall. Beim Holzfällen wurde der 20 J. o. Sohn des Landwirts Jäger von Rüdershausen von einer abspringenden Wurzel eines Baums, der in unvorhergesehener Richtung fiel, auf den Unterleib getroffen und schwer verletzt.

Eggenrot, Oßwangen, 8. Jan. Brand. Die Scheuer des Landwirts Josef Wä wurde mit reichem Stroh- und Futtervorrat durch ein Feuer, dessen Entstehungsursache unbekannt ist, vollständig vernichtet.

Wasserklingen, 8. Jan. Leichenfindung. Der seit 5. Dezember vermehrte Borswiler Karl Ebert von hier wurde am Montag vormittags tot aus dem Kocher gefischt. Bemühtigungen dürften Ursache des Selbstmordes sein.

Münzingen, 8. Jan. Brand. Am benachbarten Dörlingen entstand in dem Wohn- und Dekonationsgebäude des Schuhmachermeisters Walz ein Brand, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel.

Schwannlingen, 8. Jan. Brand. In der Nacht auf Dienstag brach in dem Wohnhaus des Schuhmachers Friedr. Benzling Feuer aus. Das Feuer entstand in der Dachkammer, in der der bei Benigna beschäftigte Ledrina Federle im Bett

Zigaretten rauchte. Er ist während des Rauchens eingeschlafen, so daß das Bett Feuer fing. Der ganze Dachstuhl wie auch die Wohnräume haben durch das Feuer und besonders durch das Wasser starken Schaden gelitten.

Friedelschafen, 8. Jan. Wasserflugzeug-Unfall. Bei einem Flug, der einen jungen Flieger mit der Maschine vertraut machen sollte, rutschte das Flugzeug unmittelbar nach dem Start aus beträchtlicher Höhe ab. Ein Bodenleuchtampfer gab die erste Hilfe. Nach dem Bericht von Augenzeugen fand der bekannte Fluglehrer Wund den Tod. Ein zweiter Flieger erlitt eine Verwundung.

Dom Bodensee, 8. Jan. Ein Verirrter. Dieser Tage lebte im Taubenschlag eines Roldermeyers ein freyherlicher Tauber ein, an dessen einem Bein man eine kleine Amputation mit einer kleinen Kugel entdeckte. Die Kugel enthielt eine militärische Medaille vom April 1924 an das Pionierbataillon Ulm, das eigentlich der Bestimmungsort der Taubende war. Ob der Tauber durch einen Raubvogel oder Unwetter vom rechten Weg abkam, läßt sich nicht feststellen. Der Verirrte wurde der hiesigen militärischen Brief-Taubensstation übergeben.

Ulm, 8. Jan. Vom Ränkerplatzwettbewerb. Bei dem von der Stadtverwaltung Ulm ausgeschriebenen Wettbewerb hat das in den letzten Tagen hier tagende Preisgericht folgende Entscheidung getroffen: Von den rechtzeitig eingetroffenen 478 Entwürfen wurden 15 zur Auszeichnung ausgewählt. Einen ersten Preis von 3000 M. erhielten I. Adolf Schmidt, Architekt, Augsburg, und L. E. Schwein, Unternehmung für Hoch- und Tiefbau, Augsburg (Rotto zwei Plätze), 2. Ernst Schwaderer und Walter Hof, Dipl.-Ingenieure, Stuttgart (Borsfischerhof), 3. G. o. Teufel, Projektor, Karlsruhe (Ulrich Einfinger).

Friedelschafen, 8. Jan. Wegen Unterschlagung wurde der Kommissär August Rud verhaftet. Er hat an die Schloßverwaltung hier 100 Zentner Stroh geliefert, jedoch 180 Zentner in Rechnung gestellt. Das Stroh ist in der südlichen Gosanstadt gemoggen worden. Am Montag früh wurde der Goswertmeister Gell im Werk unter Bergigungsercheinungen bewußtlos aufgefunden, konnte aber wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Es scheint, daß der Vorfall mit der Verhaftung des R. in Verbindung steht. Die Untersuchung dürfte auch auf frühere Verfehlungen des R. an die Schloßverwaltung ausgedehnt werden.

Aus Stadt und Land.

Magold, den 9. Januar 1925. Uebertragen wurde eine 3. Stelle an der evangelischen Volksschule in Göffelsbach Oß. H. dem Unterlehrer Eugen Ronau in Jagsthausen Oß. RedarJulm.

Kurz über Weinbehandlung, Hefenreinigung und Kellerpflege der Weine. Laut Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft findet vom 2.—14. Febr. in der Weinbauversuchsanstalt Weinsberg ein Kurs über Weinbehandlung, Hefenreinigung und Kellerpflege der Weine statt, der für Räder bestimmt ist und zu dessen Besuch keine besonderen Vorkenntnisse nötig sind. Für Wiltschadenbesitzer beträgt das Kursgeld 10 M. für Nichtmitgliedsbeleger 15 M. Außerdem sind als Gehl. für Materialverbrauch um 10 — und für Bedienung 1. — zu bezahlen. Die Gebühren sind vor Kursbeginn an das Kassamt der Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg zu bezahlen.

Bauernregeln für den Januar. Wenn die Tage langen, kommt der Winter erst gegangen. — Ist Dreikönig hell und klar, gibt's viel Wein in diesem Jahr. — Tanzen im Januar die Maden, muß der Bauer nach dem Futter aucken. — Die Erde muß ihr Bett-Tuch haben, soll sie der Winter schlummer lassen. — Wenn Agnes und Vinzenz kommen, wird neuer Saft im Baum vernommen. — Neujahr still und klar, deutet auf ein gutes Jahr. — Ist der Januar geföh, bräut im Frühjahr Schnee und Wind; ist er aber trüb und nah, dann bleibt leer des Winters Fah. — Pauli Befehr (25.) Gans gib dein Ei her.

Erhöhung der Postgebühren. Dem Reichstag ist ein Antrag zum Postgesetz zugegangen, wonach die Erleichterung der Post für verlorene oder beschädigte Pakete auf 3 Reichsmark für je ein Pfund und für eingeschriebene Sendungen auf 40 Reichsmark erhöht wird. Die Mindeststrafe für Postgebühren- und Postfahrpreisunterschlagung soll künftig 3 Mark betragen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kardinal Faulhaber über die Konfession. In einer Predigt verlangte Kardinal Faulhaber in München die Wiedervereinigung der christlichen Konfessionen in Deutschland, die allein den vom Reichskanzler vertretenen Gemeinschaftsgedanken verwirklichen könne. Die Wiedervereinigung würde die größte Wohltat sein, sie könne aber nicht durch Gewalt herbeigeführt werden.

Selbstmord. Der Bankier A. Friedländer in Berlin, Direktor der Bremer Privatbank, die im Zusammenhang mit dem Barmat Skandal schloßen mußte, hat sich mit seiner Frau vergiftet. — In Berlin-Schöneberg erschloß sich der Bankier C. Wolff.

Amerika und der deutsche Luftschiffbau. Der Neuyorker Senator Copeland hat im Kongreß einen Antrag eingebracht, in dem Präsident Coolidge ersucht wird, mit dem Botschafterrat wegen des Deutschland auferlegten Verbots der Herstellung von Verkehrsluftschiffen in Verbindung zu treten. Senator Copeland erklärt, es sei wünschenswert, Deutschland auch weiterhin den Bau von Luftschiffen zu Handelszwecken zu gestatten, da sich der Verkaufspreis in Deutschland niedriger stellen würde, als die Fabrikation in Amerika.

Ein schwerer Erderschütterung bedroht das Tal des Rhymen im süßlichen Wales, der auf eine allmähliche Senkung des durch Springfluten unterpöhlten Berges zurückzuführen ist. Die Eisenbahn, sowie die Gas- und die Wasserleitungen sind gefährdet. 120 000 Einwohner sind bedroht.

Berlin, 9. langler Max die maik eine eingeklaute, und beschränkt zu erstaten.

Alle Verfehlungen

Berlin, 9. überparteiliche zu bilden, streben, daß die Verfehlungen los erscheinen und haben sich bei der des bisherigen anzunehmen, ist, ihm vom Reichsneubildung als legen wird.

Der Auswärtige

Berlin, 9. tags hat sich bei und zum Beschgenzigt. Der

Dr. Se

Berlin, 9. Innenminister dabei mitteilt, bürgermeister ge

Die deutsch-fr

Kenaldy's Hoff

Parti, 9. J

kommissionen u

worden. Geht

Goldentafel, A

schahsgebiete u

Dingzuleitung d

staat. Staatsf

gen abend zur

der Minister

Staatssekretär

erhalten werde,

lichen.

Der Heilste

Berlin, 9.

ist erst in zusam

Erklärung zu ver

mitung am 2/5

Der sogalob

wahl gegen den

Landtag abge

Dr. Ausm

Geig (Dnl.) zu

Der Räder

der Räder St

Bestimmung d

der Räder Jon

Der Ver

den Besetzung

Stimmen an.

Die Revist

Ende Februar

Der Oberst

Organisation et

Altensteig:

Feststellun

Unterjetting

Das Pro

45

Blumen!

Und hier kon

Flumen und

halten, wozu

wären es z

Anordnung

entwickeltes

land das all

Wesermann,

Blumenbrakt

war, zeigte,

Gelegenheit,

sie an, die D

Es war v

und mäßig

so daß eine

Und die herr

steht im Hin

Es mach

geschichten G

deren, gefäll

auch zu ihrer

wieder ihren

Schaufenster

Fräulein auf

„Rein, w

hereinkomme

stellen, man

gehen —

„Die Eile

des Blument

entgegnete fi

Legte Nachrichten.

Marz beim Reichspräsidenten.

Berlin, 9. Jan. Um 1/8 Uhr abends verließ Reichspräsident Marz die Fraktionsloge des Reichstags...

Alle Versuche des Reichskanzlers zur Bildung eines Kabinetts aussichtslos.

Berlin, 9. Jan. Den Versuchen des Herrn Marz ein überparteiliches Kabinett vorwiegend von Beamtencharakter zu bilden...

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags konstituiert.

Berlin, 9. Jan. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags hat sich heute nach Schluß der Plenarsitzung konstituiert...

Dr. Jarres heute nach Duisburg zurück.

Berlin, 9. Jan. Im Reichstag hat heute der bisherige Innenminister Dr. Jarres seine Absichtserklärung gehalten...

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Kennedys Hoffnung auf Fortsetzung der Verhandlungen.

Paris, 9. Jan. Die Verhandlungen zwischen den Notenkommissionen und Sachverständigen sind nicht unterbrochen worden...

Der Kabinetts-Ausschuss des Reichstags zusammenberufen.

Berlin, 9. Jan. Der Kabinetts-Ausschuss des Reichstags ist heute zusammenberufen worden...

Kurzmeldungen.

Der sozialdemokratische Abg. Bartels wurde in der Sitzung gegen den Deutschen Reichstag...

Auswärtige Todesfälle.

Altenberg: Friedrich Siehl, Schlossmeister, 66 J. alt. Seibitz: Maria Söhr, 93 J. alt.

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Blumen! Es war ihr Liebling, damit umzugehen. Und hier konnte sie in dieser Vorliebe beläßigen...

Handelsnachrichten.

Dollarfuß Berlin, 8. Januar. 4.205 Mill. Mt. New York 1 Dollar 4.20. London 1 Pfd. St. 20.04.

Berliner Geldmarkt. Bei folgendem Angebot beträgt der Zinssatz für tägliches Geld 9-11, für Monatsgeld 11-13 v. H.

Zur Aufwertung. Am 9. Januar findet im Reichsfinanzministerium eine Besprechung mit Vertretern der Banken über Fragen statt...

Weitere Ausfuhrbeschränkungen. Mit Wirkung vom 10. Januar an ist eine ganze Reihe von Waren von den bisherigen Ausfuhrbeschränkungen befreit...

Geldumstellung. Das Stammkapital der Kaiser-Otto A.G. Heilbronn soll im Verhältnis 50:1 auf Reichsmark 1.950.000 umgestellt werden...

Amerika-Anleihen. Nach der 'Chicago Tribune' wird demnächst in New York eine Anleihe für Zinsen zur Zeichnung aufgelegt werden...

Betriebsbesetzung. Die Cleveland-Eisenwerke in Wotowahampton (England) haben den Betrieb geschlossen...

Nach einer Mitteilung des Deutschen Reichsstatistikbureaus betrug der Absatz im Monat Dezember 1924 847.000 K. u. O. und brachte damit einen Auswuchs für den außerordentlich niedrigen Absatz des ersten Halbjahres...

Stuttgarter Börse, 8. Jan. Das Ermäßigungsverzeichnis der heutigen Börse ist die große Festigkeit, welche die Vorkriegs-hypothekendarlehen...

Mannheimer Produktendörse, 8. Januar. Man verlangt für die 100 Kilo: Weizen im 25 bis 25.50, ausl. 31-33.50, Roggen im 24.50-25, ausl. 27.50-28.50...

Berliner Getreidepreise, 8. Januar. Weizenmarkt 23.80 bis 24.30, Roggen 22.90-23.50, Sommergerste 28.10-29.30...

Mit jedem Tag kann der Bezug des 'Gesellschafter' begonnen werden

Es wurde Mittag. Das kleine Dienstmädchen hatte in dem geräumigen Zimmer, das sich neben dem Laden befand, den Tisch für vier Personen gedeckt...

Stuttgarter Schachschachmarkt. Den heutigen Markt waren folgende Preise: 170 Schach, 20 Bullen, 200 Jungbullen, 200 Jungschweine...

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Lists various types of livestock and their market prices.

Milch- und Schweinepreise. Kälber: Ochsen das Paar 1025 bis 1150, Kühe 850-900, Ferkel 210-250...

Fruchtpreise. Kälber: Weizen 14, Gerste 12.80-13.50, Hafer 7.50-8.50, Roggen 11.50-12.50...

Table titled 'Devisenkurse in Millionen' with columns for location (Berlin, Hamburg, etc.) and exchange rates for Gold and Silver.

Das Wetter

Die Ausbreitung des Hochdrucks über Mitteleuropa macht weitere Fortschritte, jedoch der Luftdruck über der Nordsee ohne Wirkung bleibt...

Geschäftliches.

Sauf DR. Rogold Brandfall. Am 19. 12. 24 ist auf bis jetzt ungeklärte Ursache hin im Anwesen des Ritters Rogold ein Brand ausgebrochen...



Walldorf O.R. Nagold. Stangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt am Montag den 12. Januar 1925, nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus aus dem Gemeindevwald Distrikt Horzwäld, Wildföckle und Berneder Böckle im öffentl. Verkauf zum Verkauf:

- Bauftangen**
Ia 91; Ib 78; II 51; III 8;
Hagftangen
I 21; II 31; III 24;
Hopfenftangen
I 37; II 29.

Stellhaber sind eingeladen.
108 Schulh. Amt: Rentmeister.

Oberschwandorf.

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 10. Jan. 1925, vorm. 10 Uhr

| | |
|----------------------|--------------|
| Bauftangen | Ia 379 Stück |
| | Ib 124 " |
| | II 86 " |
| | III 38 " |
| Hagftangen | I 19 " |
| | II 30 " |
| | III 56 " |
| Hopfenftangen | I 18 " |
| | II 27 " |

Bemerkung wird, daß die Stangen ausnahmsweise stark sind.
Zusammenkunft am Ort.
Gemeinderat.

Einen 1 Jahr alten
Zuchtfarren
(Rotsched)
hat zu verkaufen
Magnus Binder, Kuppigen.



Zu verkaufen
ein in der Mitte der Stadt
gelegener
**Haus-
anteil.**
In der Nähe der
Schulstraße Nr. 11.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle Nr. 11.
Auf mehrfachen Wunsch
ist am Samstag auf dem
Wochenmarkt nochmals
garantiert reines
**Wachholder-
Gefäß**
zu haben. Gefäße mit-
bringen. 101

Selbstgeb., mögl. älteres
**Allein-
Mädchen**
mit Kochkenntnissen und
guten Zeugnissen, das
Wert auf Dauerheiratung
legt, für 2 Pers. gesucht.
Frau Fortmüller Winkler
Altensteig. 109

Ein solches, fleißiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren,
für Küche und Haushalt,
welches auch waschen kann,
wird bei guter Behand-
lung auf 1. Febr. gesucht.
E. Geyher, j. Schwaben,
100 Hirsau O.R. Calw.

Suche sofort oder 15.
Jan. ein ehrliches
Mädchen,
14-17 Jahre alt, das
Liebe zu Kindern hat,
auf's Land bei gutem
Lohn. 88
Ludwig Lutz,
Steinbachhölzer,
Merkingen O.R. Leonberg.

Der sprichwörtliche Appetit der Jugend

ist immer auf Butterbrot ge-
richtet. Die Feinkostmargarine
„Schwan im Blauband“
hilft ihn stillen, durch ihren
höhen Nährwert ist sie den
Kindern besonders schätzlich.
Preis 50 Pf. das Halbfund
in der bekannten Packung.



**Schwan im
Blauband** frisch
geküht

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbige
Mater. Familienblatt „Die Blauband-Woch“ gratis zu verlangen.

Der beliebte Abreißkalender Der christliche Hausfreund

für 1925
mit biblischen Betrachtungen für
jeden Tag, Erzählungen u. Gedichten
ist wieder eingetroffen und vorrätig bei
Buchhandlg. Zaiser, Nagold.



Was überlegen Sie lange?
Auch im neuen Jahr kostet die „Woch“ nur 40 Pfennig.
Am besten abonniert man. Bestellungen in allen Buch-
handlungen, Postanstalten, Scherz-Fiskalen und beim
Verlag Schönl, Berlin SW 68

Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Kein Späßen der Packets-
büden mehr nötig! Das
Packetschloß erzeugt mühelos
als ob durch verlässige Abben.
Packetschloß ist das beste und
billigste Verschlussmittel für
Paketts, Briefkästen, u. dergl.
In allen Buchhandlungen, sowie
Händler: Karl Ungerer, Nagold.

**Abreiß-
Kalender**
empfiehlt
G. W. Zaiser
Nagold.

Bücher

von denen man spricht:
Vättnar, Rein Motor-
rad und Sch. Ein
Sport- u. Wander-
buch für Alle. Mit
vielen Bildern 2.50
Das deutsche Lied.
Ein Jahrestext 2.-
Gesundheits-Kalen-
der 1925. Junfr.
Karte 5-Kalender 2.-
Gänger, Schwaben
in Vergangenheit
und Gegenwart.
Mit zahlreichen Ab-
bildungen 1.50
Rägelgen, Der Dank-
wart. Ein Mär-
chen geb. 3.-
Sied, Von der Land-
schaft. Bruchstücke
und Bilder 4.-
Wenn's Marille
singt. 40 Volks-
liederbücher mit An-
merkungen 2.-
Wie erwerbe ich eine
Verfugungsberechtigung?
Ein Hand u. Hilfs-
buch für Radioamate-
ure. Mit 19 Ab-
bildungen geb. 3.20
Winter im Schwarz-
wald; mit 4 Karten
und Abbildungen
geb. 3.-
Zulliger, Unbenutz-
tes Seelenleben.
Die Lehre des be-
kannten Wiener
Arztes „Freud“ all-
gemein verständlich
dargestellt. Viele er-
läuternde Abbil-
dungen geb. 1.20

Obige Bücher
sind zu beziehen durch
Buchhandlg. Zaiser.
Ratten! Mäuse!
Hier unfehlbar „Ratlon“-
Pöste. 16.20
Gebr. Benz, Löwen-Drug.,
Cannobühl.

Die glückliche Geburt eines
Mädchens
freuen sich anzeigen zu dürfen
A. Beutelspacher und Frau Martha
geb. Mayer.
Nagold, 9. Januar 1925.

Bezirksobstbau-Berein Nagold.

Am Sonntag den 11. Januar findet in der
„Schwanz“ in Altensteig mittags 1/2 Uhr die
Generalversammlung statt.

Tagesordnung:
1. Kassen- und Geschäftsbericht.
2. Wahlen.
3. Verschiedenes.
4. Vortrag von Obstbauinsp. Schaal-Gutt-
gart über Sortenwahl im Obstbau und
Schädlingbekämpfung.
Zu zahlreichem Besuch wird jedermann freund-
lich eingeladen.
Der Vorstand.

Anmerkung: Vormittags 1/10 Uhr findet
eine Demonstration im Baumstamm für Baum-
warze statt, gehalten von Herrn Schaal. Zusammen-
kunft bei der Schwanz.

103 Hefelshausen, 8. Jan. 1925.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir während der langen Krank-
heit unserer lieben Gattin, treubestorgten
Mutters, Schwiegermutter, Großmutter und
Schwester

Maria Gutekunst geb. Huber

erfahren durften, sowie für die trostreichen
Worte des Geistlichen, Herrn Stadtpfarrer
Dr. Schärer, den erhebenden Gesang des
hiesigen Gesangsvereins und die zahlreiche
Leichenbegleitung von hier und auswärts
sagen aufrichtigen Dank
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der tiefbetrübte Gatte
Johann Georg Gutekunst
Küblermeister
mit Kindern.

Anzeigen

für die Samstag-Nummer
werden heute schon aufgegeben werden.

Nagold. 92

Löwenlichtspiele.

**Eddi Polo
kommt wieder**
Samstag 8.15
Sonntag 2.15, 4.30, 8.15

Seepiraten

Ein Kampf um Leben,
Ehre und Ehre
in 6 Teilen, 36 Akten
1. Teil
Die Braut des Seeräubers
in 6 Akten.
Sowie
Mit Büchsen. Laffo
Großer Wild-West-Roman
in 6 Teilen, 36 Akten
1. Teil
Heißer Boden
in 6 Akten.
Sampdarsteller in beiden
Filmen der beliebte
Eddi Polo.

**Rabl.-Berein
Nagold.**
Morgen Sams-
tag ab 1/8 U.
Ver-
sammlung
in der Rose.
106 Der Vorstand.

**Heißes
Geschen**
Christliches
Vergissmeinnicht.
Gedenkblätter der
Liebe u. Freundschaft
für alle Tage des
Jahres
mit u. ohne Goldschnitt
in großer Auswahl
bei
Buchhdlg. Zaiser
Nagold.

Werbeschriften Preislisten und dergl.

wirken ungleich günstiger wenn sie
in geschmackvoller Ausstattung
der Kundschaft vorgelegt werden.
Wir liefern solche Qualitätsarbeiten zu wohlfeilen Preisen
G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold.

Dr. Stein an jedem Woch-
tag Bestellungen nehmen
Königliche Hofbuchhandlung
und Buchdruckerei
Bismarckstr. 10
Nagold
monatlich 4.1.20
einzel. 1.20
Stag. Nr. 10
Gründungs- u. Angeleg-
nisse einseitige Zeit-
genösslicher Schrift-
leiter Raum 15
vielmals, Kellern
Halbweine, Familien-
ang. 10. Weidmanns. B.
gerichtl. Beirathung un-
Kaufmann 11 der Habs-
100000

Nr. 7
Die „R...“
Wir haben i-
schon erleiden mü-
Kontrollkommission
und das kann un-
wissen Schadenfreu-
nerfolgt, wenn sie
irgendwie niedrig
um eine hochnotpe-
zeige vorzunehmen
wärtigen Verfassun-
nur zu natürlich -
Unterstützung er-
politische Dinge.
Um so mehr
kommt einem eine
man lebt in einem
Dörfer Seelaw, 3
die verhängte
vorgenommen habe
der Kommission:
Kraftwagen ein e-
Hauptmann in (na-
eines deutschen O-
hier ein. Die Re-
Polizeibeamten un-
gewährten Gehälter
Minuten. Nach in
Seelaw in der Nid-
Die armen Se-
daß sie in den drin-
keit“ bei der „Hoh-
Wir haben uns die
das harmlose Dörf-
gemächlichen Hüt-
beist, daß die W-
bewohnern die Ze-
die last- aber Lud-
reich, wenn wir nu-
von der Kriegstilid-
hat, dieses Nachtm-
gegen die franzö-
gewehre amoralische
Welch eine son-
französischen Schuß-
einem verächtlichen
anglichen und albe-
nicht wüßte, daß al-

Die Ab-
Heeres-St-
1913
700000
Franz



zu hunderterten ausge-
Belles vorgenommen
das deutsche Volk
leistung“ dieser „K-
ten Gelde bezahlten
Not der breiten W-
fende und aber Tau-
Tausende und aber
Geld der wechere
fallen, ohne daß ih-
die reine Menschlich-
gefühls Autos mit
fremdbändischen Ko-
fahren, um ihre v-
- auf Deutschlands
daß sich beispielsweise
Menschenfreundliche
beamteten und Nach-
Von Frankreich
dieser seiner Hand-
- ein solches Volk
auch den besiegten F-
„Kultur“ uns allzu
mit ihm das gerecht-
die Hand nehmen un-
entschiedene Fortsch-
trag seiner besieg-
hängiges Volk und
wahrung“ und un-
bote stehenden Wite